

# Geschichte und Region/Storia e regione

27. Jahrgang, 2018, Heft 2 – anno XXVII, 2018, n. 2

## Vermögen und Verwandtschaft Patrimonio e parentela

herausgegeben von / a cura di  
Siglinde Clementi und / e Janine Maegraith

**StudienVerlag**

Innsbruck  
Wien  
Bozen/Bolzano

**Ein Projekt/un progetto** der Arbeitsgruppe/del Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“

**Herausgeber/a cura di:** Arbeitsgruppe/Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“, Südtiroler Landesarchiv/Archivio provinciale di Bolzano und/e Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen/Centro di competenza Storia regionale della Libera Università di Bolzano.

**Geschichte und Region/Storia e regione is a peer reviewed journal.**

**Redaktion/redazione:** Andrea Bonoldi, Francesca Brunet, Siglinde Clementi, Andrea Di Michele, Ellinor Forster, Florian Huber, Stefan Lechner, Hannes Obermair, Gustav Pfeifer, Karlo Ruzicic-Kessler, Martina Salvante, Philipp Tolloi.

**Geschäftsführend/direzione:** Michaela Oberhuber

**Redaktionsanschrift/indirizzo della redazione:** Geschichte und Region/Storia e regione, via Armando-Diaz-Str. 8b, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. + 39 0471 411972, Fax +39 0471 411969  
E-mail: [info@geschichteundregion.eu](mailto:info@geschichteundregion.eu); web: [geschichteundregion.eu](http://geschichteundregion.eu); [storiaeregione.eu](http://storiaeregione.eu)

**Korrespondenten/corrispondenti:** Giuseppe Albertoni, Trento · Thomas Albrich, Innsbruck · Helmut Alexander, Innsbruck · Agostino Amantia, Belluno · Marco Bellabarba, Trento · Laurence Cole, Salzburg · Emanuele Curzel, Trento · Elisabeth Dietrich-Daum, Innsbruck · Alessio Fornasin, Udine · Joachim Gatterer, Innsbruck · Thomas Götz, Regensburg · Paola Guglielmotti, Genova · Maria Heidegger, Innsbruck · Hans Heiss, Brixen · Martin Kofler, Lienz · Margareth Lanzinger, Wien · Werner Matt, Dornbirn · Wolfgang Meixner, Innsbruck · Luca Mocarrelli, Milano · Cecilia Nubola, Trento · Tullio Ormezzoli, Aosta · Luciana Palla, Belluno · Eva Pfanzelter, Innsbruck · Luigi Provero, Torino · Reinhard Stauber, Klagenfurt · Gerald Steinacher, Lincoln/Nebraska · Rodolfo Taiani, Trento · Michael Wedekind, München · Rolf Wörsdörfer, Darmstadt/Regensburg

**Presserechtlich verantwortlich/direttore responsabile:** Günther Pallaver

Titel-Nr. STV 5960 ISSN 1121-0303

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 by StudienVerlag Ges.m.b.H., Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck

E-mail: [order@studienverlag.at](mailto:order@studienverlag.at), Internet: [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

Geschichte und Region/Storia e regione erscheint zweimal jährlich/esse due volte l'anno. Einzelnummer/singolo fascicolo: Euro 30,00 (zuzügl. Versand/più spese di spedizione), Abonnement/abbonamento annuo (2 Hefte/numeri): Euro 42,00 (Abonnementpreis inkl. MwSt. und zuzügl. Versand/IVA incl., più spese di spedizione). Alle Bezugspreise und Versandkosten unterliegen der Preisbindung. Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen. Gli abbonamenti vanno disdetti tre mesi prima della fine dell'anno solare.

Abo-service/servizio abbonamenti: Tel.: +43 (0)512 395045 23, Fax: +43 (0)512 395045 15

E-Mail: [aboservice@studienverlag.at](mailto:aboservice@studienverlag.at)

Layout: Fotolitho Lana Service; Umschlaggestaltung/copertina: Dall'Ö&Freunde.

Umschlagsbild/foto di copertina: Pergsmappa zur Gaidler Alpe auf Nördersberg im Vinschgau, 1784 (Südtiroler Landesarchiv, Akten der Servitutenregulierungskommission, Nr. 466); „Die Mitgift einer Luzerner Bäuerin“, Lithografie des Luzerner Ateliers der Brüder Eglin, um 1830 (Schweizerisches Nationalmuseum, LM-154843).

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. È vietata la riproduzione, anche parziale, con qualsiasi mezzo effettuata, compresa la fotocopia, anche ad uso interno o didattico, non autorizzata. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier. Stampato su carta ecologica. Gefördert von der Kulturabteilung des Landes Tirol. Pubblicato con il sostegno dell'ufficio cultura del Land Tirol.



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

unibz

## Inhalt / Indice

## Editorial / Editoriale Vermögen und Verwandtschaft / Patrimonio e parentela

Birgit Heinze	23
<i>Gemeinsam oder getrennt? Ebegüterpraxis in den obersteirischen Herrschaften Aflenz und Veitsch, 1494–1550</i>	
Siglinde Clementi	44
<i>Heiraten in Grenzräumen. Vermögensarrangements adeliger Ehefrauen und -männer im frühneuzeitlichen Tirol</i>	
Laura Casella	70
<i>I beni della nobiltà nel Friuli moderno: un quadro d'insieme e alcuni casi di rivendicazioni maschili e femminili a cavallo del confine</i>	
Gesa Ingendahl	102
<i>Verträgliche Allianzen. Verwandtschaftsbeziehungen in Heiratsverträgen der Freien Reichsstadt Ravensburg</i>	
Cinzia Lorandini	123
<i>Patrimoni familiari indivisi e attività d'impresa in età moderna: il caso dei Salvadori di Trento</i>	
Jon Mathieu	149
<i>Vermögensarrangements und Verwandtschaft im frühneuzeitlichen Graubünden: Grundmuster, Wandel, Einordnung</i>	

## Aufsätze / Contributi

Andrea Sarri	169
<i>Tra "guerra giusta", "guerra santa" e "castigo di Dio". La diocesi di Bressanone e il vescovo Franz Egger nella Grande Guerra</i>	

## Forum

Klara Meßner	193
<i>Zwischen den Staaten – zwischen den Stühlen. Die Kinder- und Jugendpsychiatriel- psychotherapie und deren Vorläufer in Südtirol nach 1945 aus der Sicht einer Akteurin</i>	
Ulrich Beuttler	215
<i>Alfred Quellmalz – auch heute noch eine Reizfigur. Besprechung des Dokumentarfilms von Mike Ramsauer</i>	

## Rezensionen / Recensioni

Markus A. Denzel/Andrea Bonoldi/Anne Montenach/Françoise Vannotti (Hg.),  
Oeconomia Alpium I: Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in  
vorindustrieller Zeit. Forschungsaufriß, -konzepte und -perspektiven . . . . . 225  
(*Gerhard Fouquet*)

Davide De Franco, La difesa delle libertà. Autonomie alpine nel  
Delfinato tra continuità e mutamenti (secoli XVII–XVIII) . . . . . 227  
(*Marco Meriggi*)

Ingrid Bauer/Christa Hämmerle (Hg.), Liebe schreiben.  
Paarkorrespondenzen im Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts . . . . . 230  
(*Takemitsu Morikawa*)

James R. Dow, Angewandte Volkstumsideologie.  
Heinrich Himmlers Kulturkommissionen in Südtirol und der Gottschee . . . 235  
(*Stefan Lechner*)

Stefan Lechner/Andrea Sommerauer/Friedrich Stepanek, Beiträge zur Geschichte  
der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol im Nationalsozialismus und zu ihrer  
Rezeption nach 1945. Krankenhauspersonal – Umgesiedelte SüdtirolerInnen in  
der Haller Anstalt – Umgang mit der NS-Euthanasie seit 1945 . . . . . 238  
(*Wolfgang Weber*)

Abstracts

Autoren und Autorinnen / Autori e autrici

Markus A. Denzel/Andrea Bonoldi/Anne Montenach/Françoise Vannotti (Hg.), *Oeconomia Alpium I: Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in vorindustrieller Zeit. Forschungsaufriß, -konzepte und -perspektiven*

*Berlin/Boston: De Gruyter Oldenburg 2017, 313 Seiten.*

Der Band ist nicht irgendeiner aus der Unzahl sich jagender, häufig selbst-referentieller Tagungsbände geisteswissenschaftlicher Provenienz zu Lasten der wissenschaftlichen Journale. Er verfolgt vielmehr ein spezifisches Anliegen. Er gibt sich vielmehr „als erster Schritt zu einer umfassenden ‚Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in vorindustrieller Zeit‘“ (S. VII), getragen von einer sich 2013 konstituierenden *Commission Stockalper pour l’Histoire économique des Alpes*. Markus Denzel, der Sprecher der Kommission, entwirft in seinem einleitenden Beitrag das Konzept einer „den bisherigen Regionalismus“ überwindenden Wirtschaftsgeschichtsschreibung in den Alpen und ihrem vielgestaltigen Relief. Ich gebe bei dieser verdienstvollen Aufgabe nur zu bedenken, dass man vor den in den letzten Jahren in der Kultur- wie in der Umweltgeschichte diskutierten Raummodellen, in denen auch der diskursive und konstruktivistische Charakter von „Region“ herausgestellt wurde, über den „Alpenraum“, auch über die vorgeschlagene, an Braudels Mittelmeerbuch angelehnte Trilogie des geplanten Handbuchs – Der Raum und seine Menschen – Der Alltag – Handel, Migration und Kommunikation – beherzt wird streiten können. Insbesondere scheint mir die von Markus Denzel selbst zitierte Mahnung Roger Sabloniers, dass eine „geschichtliche Einheit alpenländischer Entwicklung“ nicht „in erster Linie den dominanten Wirkungen spezifischer naturräumlicher Voraussetzungen zuzuschreiben“ sei, ein wichtiger Hinweis für die angekündigten weiteren Überlegungen zu sein, wie ein derartiges ambitioniertes Unternehmen gelingen mag. Die theoretisch-methodischen Probleme, die damit verbunden sind, können nämlich nicht einfach dadurch beseitigt werden, dass, wie vorgeschlagen, im ersten Teil zu den herkömmlichen siedlungsgeographischen Aspekten umwelthistorische Bedingtheiten in all ihren Differenzierungen hinzutreten. Fragen müssten beantwortet werden, welche „alpinen“ Gemeinsamkeiten etwa die Bewohner von Castellane in den provençalischen Alpen mit Leuten im hochalpinen Urserental am St. Gotthard verbanden: Beide Räume lagen zwar an wichtigen Fernverkehrsverbindungen, haben aber vorderhand für ihre agropastoralen Lebensweisen und Gemeinschaftsbildungen zunächst einmal ganz andere naturräumliche und klimatische Voraussetzungen mit all ihren zeitlichen Wandlungen vorgefunden. Und wie lässt sich aus einem derartigen von Umweltbedingungen geprägten Alltag „der Alltag“ gesondert herausfiltern, wenn dieser Alltag als „alltägliche Produktion“ verstanden wird, die vornehmlich „in der Landwirtschaft“ stattfand,

zumal auch diese Produktion etwa im Sinne verstärkter Viehwirtschaft, wie die Wirtschaftsgeschichte der Innerschweiz lehrt, aus der spätmittelalterlichen Funktionsteilung zwischen städtischer und ländlicher Produktion und entsprechenden Ressourcenflüssen entstanden ist? Das hier nur zu skizzierende Dilemma kann meines Erachtens nicht aufgehoben, höchstens umgangen werden. Vielleicht liegt eine mögliche Umgehungsstrategie darin, dass ländliche und urbane Lebenssphären methodisch insofern geschieden werden, indem unterscheidbare Kulturen mit bestimmter Lebensweise und sozialer Praxis aus differenzierten ländlichen Räumen mit ihren jeweiligen Umweltbedingungen auf unterschiedlichen Höhenlagen gebildet und in ihren Interaktionen mit den wirtschaftlichen und sozialen Einflüssen, Abhängigkeiten etc. spezifischer vor oder in den Alpen liegenden Städten beschrieben werden. Unbefriedigend mag das Ergebnis solch komplexer Typenbildungen von spezifischen Lebensweisen erscheinen. Doch darin könnte auch der Handel integriert werden und ließe sich nicht bloß wie ein losgelöst außerordentliches Ereignis in einem ländlich geprägten Großraum darstellen. Und ist nicht auch die Wirtschaftsgeschichte weg vom Anspruch, Meistererzählungen à la Braudel zu entwerfen?

Die vierzehn Beiträge des Tagungsbandes selbst, von Markus Denzel am Ende souverän mit systematischer Einordnung zusammengefasst, geben einen Überblick über die Forschung und zeigen insbesondere aus dem Blickwinkel inner- wie außeralpiner Regionalitäten oder analytischer Vorentscheidungen die verschiedenen Aspekte wirtschafts- und umwelthistorischer Auseinandersetzungen mit räumlichen Konstellationen auf, die jeweils individuell als „Alpen“ verstanden werden. Die Daten aus der Umwelt- und Klimageschichte sieht Christian Rohr zwar als grundlegende Faktoren jeden Wirtschaftens in Hochgebirgsräumen, aber mit Recht nur stets „auch im Kontext mit anderen Parametern“ (S. 100). Mehrere Beiträge verstehen die Alpen aus unterschiedlicher Perspektive als ein Netzwerk von verbindenden Elementen und Strukturen, deren Enden teilweise in den Zentren in den Vorländern des Gebirges festgemacht werden: 1) die von Andrea Bonoldi untersuchten Institutionen differenzierter Gemeinschaftsbildung sowie Familie und Verwandtschaft, deren unterschiedlichen Formen und differenzierten agrarischen Ökonomien nach den Beobachtungen von Alessio Fornasin bedeutsam für die jeweilige demographische Entwicklung waren; 2) die von Mark Häberlein dargestellten inneralpinen Handelsaktivitäten der Vöhlen und Welser mit italienischem Safran, Tiroler Kupfer und Textilien aus Fribourg und Como; 3) die von Katia Occhi herausgehobene Bedeutung des bedeutenden venezianischen Schiffbaus für die alpine Holzproduktion oder im umgekehrten Fall die Abhängigkeit Tirols vom Lebensmittelimport aus Zentren jenseits des Gebirges, von Cinzia Lorandini im Zusammenhang der gesamten Güterflüsse vorgeführt; 4) endlich die von Anne Montenach dargestellte Grenzregion der Dauphiné als Zentrum des Schmuggels, verbunden mit Genua, Piemont oder Lyon. Die Primär-

produktion ist zusätzlich im Beitrag von Gerhard Siegl präsent mit Hinweisen auf die Zusammenhänge zwischen gemeinschaftlichem Nutzen und natürlichen Ressourcen von Wald, Weide und Wasser. Im sekundären Sektor stellt Reinhold Reith am Beispiel vornehmlich der Arbeitsmigration von Tiroler Bauhandwerkern das auf der Vorstellung der „Idee der Nahrung“ vorkapitalistischer Wirtschaft aufruhende Forschungskonzept „Proto-Industrialisierung“, wie es in den 1980er Jahren breit diskutiert wurde, infrage. Ergänzt wird dieser Beitrag zur Arbeitsmigration um Untersuchungen aus den italienischen Alpenräumen von Luigi Lorenzetti und mit Blick auf die Solddienste im Wallis von Louiselle Gally-de Riedmatten. Philipp R. Rössner geht den Wegen des Silbers von der Erzausbeutung bis hin zur Münze im internationalen Zahlungsverkehr exemplarisch an der Tiroler Montanregion nach. Montanregionen waren „Fremdkörper“ (Angelika Westermann) im überregionalen Wirtschaftssystem um 1500, ökonomische Innovationsmotore und soziale Konfliktfelder zugleich. Ob es „alpenländischen Kapitalismus“ gab, mag man mit der Begründung, die Gabriel Imboden anführt, kaum entscheiden. Denn etwa auch in Basel gab es „Kapitalisten“ wie den berühmten Kaspar Stockalper aus Brig, die sich, wie Gabriela Signori etwa an Ludwig Kilchmann zeigte, ebenfalls nicht in die „kapitalgebenden Gesellschaftsstrukturen“ (S. 28) einbinden ließen. Alle ökonomischen Akteure aber, ob sie aus inner- als auch außeralpinen Räumen kamen, wussten um wirtschaftsethische Ideale, wie Mechthild Isenmann ausführte. Sie achteten auf ihre Ehre, Zuverlässigkeit, Kreditwürdigkeit und Mäßigung, konnten derlei Normen aber auch, wenn außerordentliche Aussichten auf Gewinn lockten, hinter sich lassen. Insgesamt: Man darf gespannt sein, wie es nach diesen erfolversprechenden Anfängen um den Fortgang des geplanten wirtschaftshistorischen Handbuchs für die Alpen bestellt sein wird.

*Gerhard Fouquet*

---

Davide De Franco, *La difesa delle libertà. Autonomie alpine nel Delfinato tra continuità e mutamenti (secoli XVII–XVIII)*

*Milano: FrancoAngeli 2016, 209 pagine.*

Nel 1713 il trattato di Utrecht, che sancì la conclusione della guerra di successione spagnola, attribuì tra l'altro al duca di Savoia alcune valli del Delfinato, sin lì sottostanti alla sovranità del re di Francia. Veniva così a scomporsi l'antica unità di un territorio situato a cavaliere delle Alpi e tradizionalmente – ovvero a partire dai decenni tra la fine del '300 e l'inizio del '400 – dotato di una robusta autonomia rispetto alla corona di Francia. Le "libertà" del Delfinato trovava-